

demokratischen Parteien und internationale Nachrichten gebracht, wobei aber der Charakter der Tageszeitung erhalten bleiben soll. Das Typische des Blattes sind die thematischen Sonderseiten und Serien, die auf akademische, wissenschaftliche und kulturelle Kreise großen Einfluß ausüben. Die bestehenden Sonderseiten und Serien sollen verbessert und um neue, für die Intellektuellen interessante Seiten ergänzt werden.

Doch soll es nicht nur um eine inhaltliche Erweiterung gehen, sondern man will vor allem mit "reformerischem Geist, ernsthafter Einstellung und gewissenschaftlicher Arbeit" vor die Leser treten. Zugleich wird versichert, daß man an der Grundlinie der Partei von der "zentralen Aufgabe" (wirtschaftliche Entwicklung) und den "beiden grundlegenden Punkten" (Reform und Öffnung sowie die Vier Grundprinzipien) festhalten wolle. Man wolle sich verstärkt den brennenden Fragen der Gesellschaft und aktuellen Gesprächsthemen der Intellektuellen widmen und die Aufgabe, insbesondere den Intellektuellen zu dienen, ernst nehmen. In den 43 Jahren ihres Bestehens habe die Zeitung immer eine Brückenfunktion zwischen dem Staat und den Intellektuellen eingenommen.

Letzteres stimmt nur in dem Sinne, daß das Blatt Sprachrohr des Staates und der Partei gegenüber den Intellektuellen war, nicht aber in dem Sinne, daß es die Interessen der Intellektuellen gegenüber dem Staat vertreten hätte. Selbst in den relativ liberalen achtziger Jahren gab es sich vielfach konservativer als die *Volkszeitung*. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Charakter mit der Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes wandeln wird. -st-

\*(25)

#### Filmpreis für Zhang Yimous Film "Qiu Ju geht vor Gericht"

Auf den 49. Filmfestspielen von Venedig im September 1992 wurde Zhang Yimou für seinen Film "Qiu Ju geht vor Gericht" (*Qiu Ju da guansi*) mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Gong Li, die in dem Film die Titelrolle spielt, erhielt den Preis für die beste schauspielerische Leistung. (XNA, 14.9.92; GMRB, 14.9.92; FAZ, 8.9.92; SZ 14.9.92; NZZ 17.9.92) Kurz zuvor,

Ende August, war der Film auf den Filmfestspielen in Changchun (Nordostchina) mit dem ersten Preis prämiert worden (XNA, 29.8.92).

Der Film, dessen Titel im Deutschen auch mit "Die Geschichte der Qiu Ju" wiedergegeben wird, hat in China große Begeisterung hervorgerufen. Er passierte nicht nur auf Anhieb die Filmzensur (vgl. C.a. 1992/7, Ü 27), sondern lief zur Premiere sogar in der Großen Halle des Volkes in Beijing (XNA, 11.9.92). Nachdem Zhang Yimou und Gong Li mit ihrem Film so große internationale Anerkennung erfahren hatten, gab das Staatliche Filmbüro für die beiden nach ihrer Rückkehr in Beijing einen Empfang, auf dem der Film mit viel lobenden Worten bedacht wurde. Der Film habe China Ehre gebracht, hieß es (XNA, 27.9.92). Dies hatten freilich auch schon andere Filme von Zhang Yimou getan, so sein Film "Das rote Kornfeld", der 1988 in Berlin mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde, ferner "Judou" (1990 Filmpreis in Cannes, außerdem als erster chinesischer Film für den Oscar nominiert) und "Die rote Laterne" (1991 Silberner Löwe in Venedig, 1992 ebenfalls für den Oscar nominiert). Doch waren alle diese Filme in China selbst zumindest zeitweise verboten. Erst in jüngster Zeit werden sie - hauptsächlich wegen des Niedergangs der Filmwirtschaft mangels guter Filme - gezeigt. Die internationale Anerkennung des Filmregisseurs ebenso wie die derzeitige politische Lage, in der es nach dem erneuten Reformschub seit Jahresbeginn allmählich auch zu Lockerungen im Kulturleben kommt, haben dazu geführt, daß Zhang Yimou rehabilitiert ist und - wie es scheint - sogar umworben wird.

Die positive Bewertung des Films "Qiu Ju" durch die Filmzensoren ist auch auf den Filmstoff zurückzuführen. Es ist das erste Mal, daß Zhang einen aktuellen Stoff gewählt hat. Zuvor hatte er stets historische Handlungen bevorzugt. "Qiu Ju" schildert die Verhältnisse und menschlichen Beziehungen in einem Dorf in Nordchina und präsentiert in weiten Teilen Dokumentaraufnahmen. Dieser "Realismus" scheint die Billigung der offiziellen Filmkritik zu finden. Demgegenüber konnte sich die Kritik orthodoxer Kreise nicht durchsetzen, die z.B. bemängelten, daß der Film die desolante Lage des chinesi-

schen Rechtswesens auf dem Lande oder die ungunstigen Beziehungen zwischen Kadern und Dorfbewohnern zu offen darlege. -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(26)

#### 'Handelskrieg' zwischen China und den USA abgewendet

Nach zähen Verhandlungen über einen verbesserten Zugang für US-amerikanische Produkte auf dem chinesischen Markt wurde Anfang Oktober ein Kompromiß zwischen beiden Seiten ausgehandelt.

Das nunmehr unterzeichnete Handelsabkommen beendet vorläufig einen Handelsstreit, in dessen Verlauf die USA die Durchsetzung von Handelsanktionen gegenüber China zum 10. Oktober d.J. angedroht hatten. So wurde im August d.J. von der amerikanischen Handelsadministration eine Liste chinesischer Exportgüter wie Textilerzeugnisse, Schuhe, Spielwaren, Sportartikel sowie Elektro- und Elektronikprodukte vorgelegt, auf die Sperrzölle im Werte von 3,9 Mrd. US\$ erhoben worden wären, falls sich die chinesische Seite nicht zu einem verbesserten Marktzugang bereiterklärt hätte.

Auch das chinesische Ministerium für Außenwirtschaft und Handel (Mofert) drohte im Gegenzug mit Sperrzöllen für amerikanische Produkte wie beispielsweise Computer, Flugzeuge, Kfz, medizinische Geräte, Pestizide und Chemiefasern in einem wertmäßigen Umfang von 4 Mrd. US\$.

Das zwischen China und den USA abgeschlossene Handelsabkommen sieht insbesondere eine Aufhebung von 75% aller chinesischen Importquoten und Genehmigungspflichtbestimmungen innerhalb der nächsten zwei Jahre vor. Ab 1993 sollen die chinesischen Importzölle auf Investitionsgüter, Elektroteile, Chemikalien, Stahl und ausgewählte Agrarprodukte aus den USA deutlich gesenkt werden. Auch soll die chinesische Seite zugestimmt haben, die bisher nicht veröffentlichten internen Gesetze, Richtlinien und Praktiken zum Außenhandel zu publizieren, um den Markt transparenter zu machen.



Die USA erwarten nach dem Abbau der Handelshemmnisse eine Verbesserung ihrer Außenhandelsposition gegenüber China. Im letzten Jahr betrug das amerikanische Defizit, einschließlich der chinesischen Exporte über Drittländer, insgesamt 12,7 Mrd.US\$. Nach Angaben der chinesischen Zollbehörde weist die USA bei chinesischen Exporten in Höhe von 3,26 Mrd.US\$ und amerikanischen Exporten nach China von 3,86 Mrd.US\$ dagegen einen leichten Handelsüberschuß aus.

Das Eingehen der chinesischen Seite auf die amerikanischen Forderungen muß sowohl vor dem Hintergrund des drohenden Verlustes des wichtigsten Absatzmarktes gesehen werden als auch hinsichtlich der notwendigen Unterstützung der USA für eine Aufnahme in das GATT. So wies Tong Zhiguang, stellvertretender Mofert-Minister in einer Stellungnahme zur Unterzeichnung des Handelsabkommens darauf hin, daß sich die USA nunmehr für eine GATT-Aufnahme Chinas ausgesprochen hätten. (NZZ, 13.10.92; HB, 12.10.92; SZ, 10./11.10.92; NfA, 15.9.92; CEN, 31.8.92; SWB, 14.10.92) -schü-

\*(27)

#### Weitere Fortschritte bei den deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen erwartet

Eine 22köpfige Delegation des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) unter Leitung von Hermann Becker besuchte Beijing und Shanghai im September d.J. und führte Gespräche über die Möglichkeiten zum weiteren Ausbau der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen.

Die BDI-Delegation wurde auch von Ministerpräsident Li Peng empfangen, der auf den wichtigen Beitrag der deutsch-chinesischen Joint Ventures zur wirtschaftlichen Entwicklung in China hinwies. Für die Intensivierung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit bieten sich Li Peng zufolge gute Aussichten. China lege bei der industriellen Entwicklung derzeit das Schwergewicht auf die Förderung der Bereiche Transport, Energie, Eisen und Stahl, Kommunikation und die Erschließung wichtiger Rohstoffe, um die Nachfrage der wachsenden Verarbeitungsindustrie decken zu können. Die

notwendige technologische Erneuerung der veralteten Betriebe der Leichtindustrie, insbesondere der Textilindustrie, böte weiterhin Kooperationsmöglichkeiten.

Auch Herrmann Becker beurteilt die Chancen für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu China sehr positiv. Die Reise der BDI-Delegation spiegele das Interesse der deutschen Unternehmen an einer stärkeren Zusammenarbeit mit China wider, das Stabilität und eine dynamische Wirtschaftsentwicklung aufweise. (XNA, 9.u.17.9.92; BfA/NfA, 16.9.92)

Von der für Anfang November d.J. vorgesehenen Reise des deutschen Bundesaußenministers Klaus Kinkel werden ebenfalls positive Wirkungen auf die Verbesserung der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen erwartet. Zwanzig Jahre nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen [11.10.1972] wird Kinkel die Aufgabe haben, für eine weitere Entspannung des seit dem Tiananmen-Zwischenfalls im Jahre 1989 getrübbten Verhältnisses einzutreten. Nach wie vor bestehen jedoch noch Wirtschaftssanktionen gegenüber China, die durch den Bundestagsbeschluß vom Juni d.J. lediglich bis Ende 1992 ausgesetzt, jedoch nicht völlig aufgehoben wurden. (HB, 9./10.10.92) Ein Kommentar im *Handelsblatt* vom 5.10.92 weist darauf hin, daß sich die BDI-Delegation denn auch mit Klagen von Vertretern der deutschen Wirtschaft in Beijing konfrontiert sah. Diese sehen die deutsche Wettbewerbsposition aufgrund weiter bestehender Restriktionen im Handelsbereich, bei den Hermes-Bürgschaften und aufgrund der weitgehenden Zurückhaltung deutscher Banken gefährdet. Dem Kommentar zufolge sei die völlige Aufhebung der Wirtschaftssanktionen auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Konkurrenzdrucks anderer Länder wie Südkorea und Japan erforderlich; aber auch Italien und Frankreich hätten durch die Vergabe "weicher" Kredite deutsche Unternehmen vom Markt verdrängen können.

Zu einer ähnlichen Beurteilung kommt der Generaldirektor des deutsch-chinesischen Joint Venture Beijing International Switching System Corporation Ltd. (BISC), Johann Theodor Finger. Das Kooperationsunternehmen zwischen der Siemens AG (40%) und von drei staatlichen Beijinger Gesellschaf-

ten zur Herstellung von digitalen Telefonvermittlungsstellen arbeitet nach seiner Gründung im Jahre 1990 überaus erfolgreich und hat seine Kapazität von zunächst 100.000 Anschlüssen schrittweise erhöhen können; für 1993 ist eine Kapazität von 1 Mio. Anschlüssen vorgesehen. Der inländische Materialanteil beträgt derzeit 40%, während der Rest mit einem Anteil von 40% aus der Bundesrepublik Deutschland importiert wird.

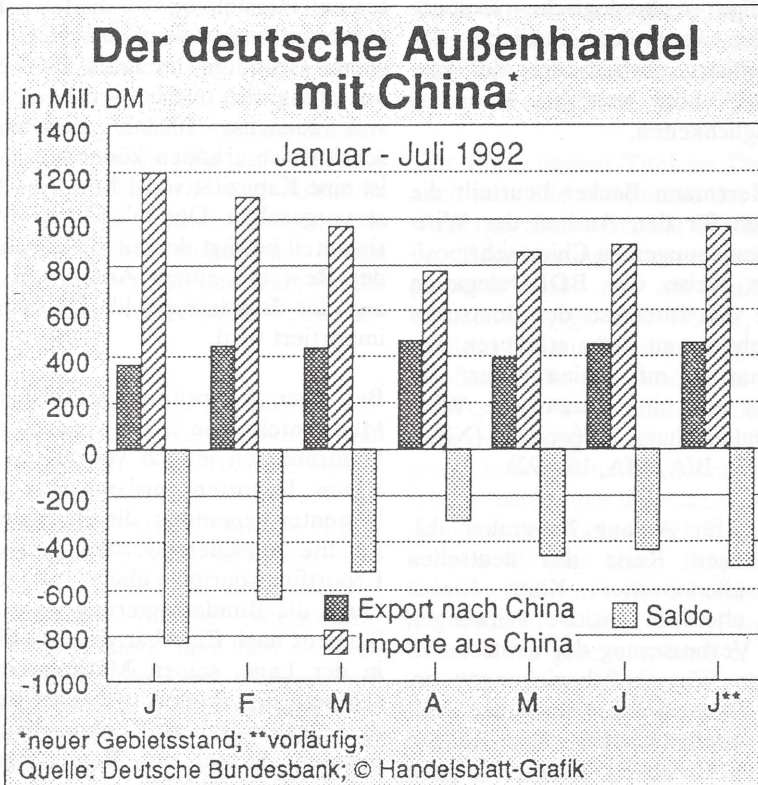
Bei einer Ausweitung des bisherigen Marktanteils von 5-8% sieht sich das Unternehmen jedoch vor allem auch hohen Importen ausländischer Konkurrenten gegenüber, die über günstige Kredite finanziert werden. Bei einer Exportfinanzierung über "soft loans" durch die Bundesregierung wäre auch Siemens nach Einschätzung von Finger in der Lage, seinen Marktanteil wesentlich zu erhöhen, wie dies bereits dem französischen Konkurrenzunternehmen Alcatel mit Regierungshilfe gelinge. (HB, 29.9.92)

Die deutschen Exporte nach China haben sich nach einem Rückgang im letzten Jahr um rund 5% bei gleichzeitigem Anstieg der Importe aus China um 51% im 1.Halbjahr 1992 mit einem Zuwachs von 45% deutlich erhöht. Während die deutschen Exporte im Jahre 1991 wertmäßig 4 Mrd.DM betragen, machten die chinesischen Importe 11,6 Mrd.DM aus. Auch im 1.Halbjahr besteht ein Handelsüberschuß zugunsten der VR China im 1. Halbjahr in Höhe von 3,21 Mrd.DM. (HB, 23.9.92; siehe auch Schaubild)

Das Interesse der deutschen Wirtschaft an Kooperationsprojekten mit China hat sich in letzter Zeit wieder deutlich erhöht. So hat beispielsweise die Siemens AG, Medizintechnik Berlin, ein Gemeinschaftsunternehmen in Shanghai zur Herstellung von Computertomographen und einer für später vorgesehenen Produktion von Röntgendiagnostikgeräten gegründet. Kooperationspartner auf der chinesischen Seite sind der Medizintechnikhersteller Shanghai Medical Equipment Works (39%) und die China National Corp. of Medical Equipment Industry (10%). Geplant ist die Produktion von jährlich mindestens 60 Computertomographen ab 1993. (NfA, 23.9.92)

Weiterhin hat die Firma Hoechst mit dem Ministerium für Chemieindustrie einen Ausbau der bisherigen Koopera-





Die deutschen Ausfuhren nach China nehmen wieder zu. Im ersten Halbjahr 1992 stiegen sie um 45 % auf 2,56 Mrd. DM. Dennoch verzeichnet der deutsch-chinesische Handel im gleichen Zeitraum nach wie vor einen Überschuß zugunsten der Volksrepublik von 3, 21 Mrd. DM.

Quelle: HB, 23.9.1992

tion vereinbart. Vorgesehen ist die Zusammenarbeit in Forschung, die Entwicklung neuer Produkte und Märkte sowie die Gründung von Joint Ventures. Die deutsche Seite soll u.a. interessiert an einer Kooperation in Bereichen der Herstellung von Pestiziden, Farbstoffen, Kunststofftechnik sein. (XNA, 26.9.92; BfA/NfA, 28.9.92)

Auch die AEG zeigte sich bei einem Besuch Chinas im September d.J. interessiert an der Gründung von Kooperationsunternehmen. Wie die *China Daily* berichtet, hat die AEG kürzlich einen Auftrag über die Lieferung automatischer Briefsortiermaschinen für die Beijinger Postverwaltung erhalten. (CD, *Business Weekly*, 20-26.9.92; S. 3) -schü-

\*(28)

#### Ausweitung der ausländischen Kooperation bei der Erdölerschließung

Vor dem Hintergrund der stagnierenden Erdölproduktion bei gleichzeitig steigendem Rohölbedarf versucht die chinesische Regierung, die Erschließung neuer Vorkommen durch die Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen zu beschleunigen.

Einem Bericht der *China Daily* vom 1.9.92 zufolge kündigte Wang Tao, Präsident der National Petroleum Corporation (CNPC), die internationale Ausschreibung für Erdölbohrungen in den östlichen Regionen und in der Umgebung solcher Erdölfelder an, die schon in Betrieb sind.

Bereits im Juni d.J. erfolgten internationale Ausschreibungen für Erdölbohrungen ausländischer Unternehmen im Ostchinesischen Meer, so daß inzwischen die gesamten Küstenregionen für Explorationsunternehmen aus dem Ausland geöffnet sind. 53 ausländische Erdölgesellschaften, darunter Shell, Occidental Petroleum, Mobil, Texaco, Exxon und Chevron, sollen sich um Suchrechte im Ostchinesischen Meer beworben haben. (NfA, 28.8.92; XNA, 12.7.92; BRu, 33/1992, S.7)

Da die großen Erdölfelder Shengli und Daqing zunehmend erschöpft sind, wird auch in diesem Jahr nicht mit einer Steigerung der Erdölproduktion zu rechnen sein. Im letzten Jahr betrug der Erdöloutput 139,76 Mio.t, und bis zum 1.Halbjahr 1992 belief sich die Förderung auf 68,75 Mio.t. (XNA, 8.7.92; CD, 1.9.92). -schü-

\*(29)

#### Anstieg der privaten Deviseneinlagen

Nach vorläufigen Angaben der zehn größten Finanzinstitutionen stiegen die privaten Deviseneinlagen bis Ende August d.J. auf 8,5 Mrd.US\$. Obwohl sich damit die Deviseneinlagen um 25% gegenüber dem Vorjahr erhöhten, schätzen Experten, daß ein Großteil der privat gehaltenen Fremdwährungen nicht auf Bankkonten eingezahlt wird.

Eine [im Bericht der *China Daily* nicht näher dargestellte] Untersuchung in der Stadt Jiangshan, Provinz Zhejiang, zeigte beispielsweise, daß Fremdwährungen im Werte von rund 1 Mio.US\$ nicht bei Banken angelegt, sondern 'unter der Matratze' gehalten wurden. Diese Praxis wird auf die relativ niedrigen Zinssätze für Sparguthaben und auf Restriktionen bei der privaten Verwendung von Devisen zurückgeführt. Um diese Mittel in den Geldkreislauf einfließen zu lassen, bestehen verschiedene Überlegungen. So wird der Erwerb von bestimmten Produkten gegen Devisen und die Auflage von Obligationen in Fremdwährung erwogen.

Insgesamt nahm der Umfang der privaten Deviseneinlagen in den letzten Jahren rasch zu. Während diese 1985 erst 500 Mio.US\$ betragen, stiegen sie bis 1989 auf 3 Mrd.US\$ und auf 6,8 Mrd.US\$ im Jahre 1991. Der überwiegende Teil der privaten Deviseneinlagen stammt von im Ausland arbeitenden chinesischen Beschäftigten, von Angestellten in ausländischen Unternehmen in China und wird ergänzt durch Überweisungen aus Hongkong, Taiwan und Macao. (CD, 28.9.92, S.2) -schü-

## Binnenwirtschaft

\*(30)

#### Staatliche Planungskommission paßt Funktion 'sozialistischer Marktwirtschaft' an

Nach Darstellung eines Sprechers der Staatlichen Planungskommission erfordert die Entwicklung der 'sozialistischen Marktwirtschaft' die grundle-